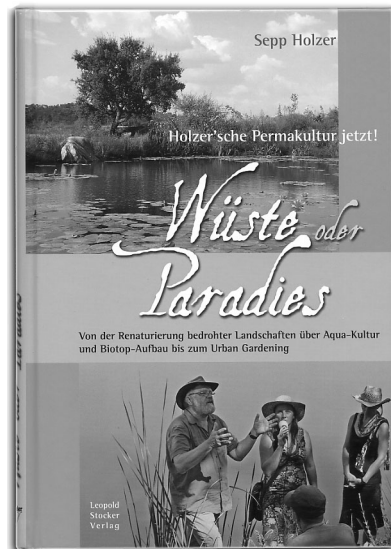


Auf die Wandlungsfähigkeit unseres Gehirns können wir also zählen, wenn es gilt, fehlerhafte Wege zu korrigieren. Auch in Hinblick auf große Fehlgriffe ist dies möglich, wie in der folgenden Fragestellung anklingt: **Wie lässt sich Wüstenbildung verhindern und rückgängig machen?** Über das griechische Attika berichtete einst Platon: „Als Attika noch intakt war, gab es auf den Bergen große Wälder und endlose Viehweiden. Die Menge des jährlichen Niederschlages ging nicht wie heute verloren, da man ihn über die kahle Oberfläche ins Meer fließen lässt, sondern er wurde von der Erde vollständig aufgenommen und so konnte das Wasser von den Höhen in Form von Quellen und Flüssen mit überreichlichen Wassermassen in die Täler abfließen und von dort das gesamte Tal bewässern“ (30). Heute, 2500 Jahre später, berichtet Sepp Holzer: „Die gesamte fruchtbare Erde ist verschwunden und hat ein Land wie Haut und Knochen hinterlassen.“ Er hatte das Land besucht, weil griechische Nonnen ihn um Hilfe baten. Was war geschehen? In den Pinienmonokulturen hatte sich der Pinienprozessionsspinner ausgebreitet und von einem hunderte Hektar großen Forst nur Baumgerippe zurückgelassen. Der Erdkörper hatte seine Wasserspeicherkraft verloren. Ein Jahr danach war dann der ganze Berg abgebrannt. Ähnliche Notrufe gibt es aus aller Welt

und überall stehen die Menschen vor demselben Ergebnis: **Erosion**, begleitet vom Verlust des Wasserhaushaltes, von Bauernarmut und großräumigem Landschaftsterben. Es gibt natürlich noch eine allerletzte Stufe: Wüstenbildung. Sie gilt es zu vermeiden, da sie sich flächenhaft ausbreitet, wie eine Epidemie. In all diesen Ländern ist die Dringlichkeit zum Handeln groß. Der Agrar-Rebell predigt kein „zurück zur Natur“ oder romantische „Einheit mit der Natur“, er forscht vor Ort nach den Ursachen und veranlasst die Rekultivierung mit der weitestmöglichen Aussicht auf Permanenz. Intelligenz und Einfühlungsvermögen sind nötig, um all die

Sepp Holzer:
Wüste oder Paradies.
*Von der Renaturierung bedrohter Landschaften
 über Aqua-Kultur und Biotop-Aufbau
 bis zum Urban Gardening.*
 Graz: Leopold Stocker Verlag, 2011.
 ISBN 978-3-7020-1324-0.



Fehler – entstanden durch Engstirnigkeit, falschen Stolz, lobbyistische Gängelung und Behördenbeharrlichkeit – abzuschütteln zu können. Zum Glück gibt es aber überall, wo die Not groß ist auch Menschen, die bisherige katastrophale Fehler in der Land- und Forstwirtschaft einsehen und Regenerierung in Angriff nehmen. Holzer zeigt dort neue Wege der Erdheilung auf, die künftige Naturkatastrophen vermeiden helfen. Was hier nur die Besprechung eines Buches sein kann, ändert sich, wenn man das/ein Holzer-Buch liest. Erst ist man gefesselt, dann beschämt ob der eigenen Kurzsichtigkeit, gleichzeitig aber beflügelt und es lässt einen

nicht mehr los. Man spürt instinktiv, dass es sich hier um ein existenziell wichtiges Terrain handelt, aus dem man sich als **Erdenbürger** nicht mehr ausklinken kann. Lassen wir den Autor selbst zu Wort kommen: „Alles hat seine Wurzeln, wenn sie auch nicht sichtbar sind... Der Mensch aber hat seine Wurzeln verloren. Er irrt ohne Bewusstsein seiner Herkunft durch die Welt. Er ist nicht geerdet, ihm fehlt die Energie, die er durch seine Wurzeln bekommen würde. Doch er kann seine Wurzeln wiederfinden“ (194).

Ihre GNOSTIKA-Redaktion

